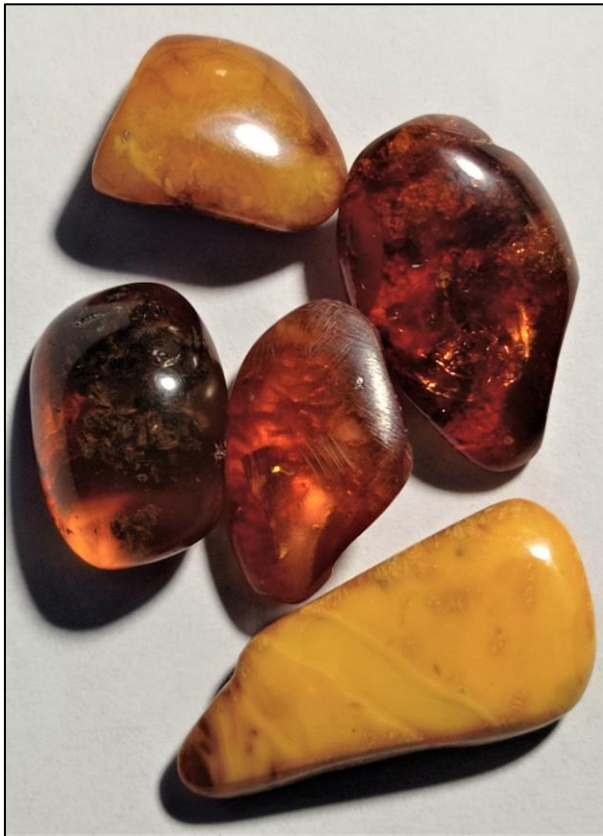


Am Museum für Naturkunde in Berlin gibt es eine Fachgruppe Mineralogie und Geologie, in der man sich monatlich zu einer Veranstaltung mit Vorträgen trifft und die auch jeden Monat eine Fachgruppen-Information herausgibt. Aus dieser Information dürfen wir dankenswerterweise einzelne Beiträge nachdrucken.



Bernstein (Tagebau Goitzsche) Slg. Wolfgang Grahl

Der Mangel als Triebkraft (Not macht erfindereich) stand auch Pate bei der Geburt des Bernsteinbergbaus in der DDR.

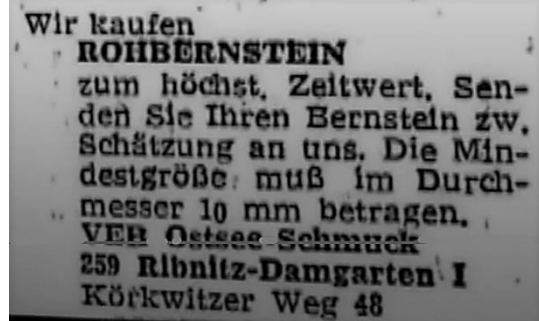
Bernstein findet seine Hauptverwendung in der Schmuckindustrie. Auf Grund von zahlreichen Bernsteinfunden in der Ostsee hatte sich der VEB Ostseeschmuck Ribnitz-Damgarten auf Bernsteinschmuck spezialisiert. Für eine kontinuierliche Produktion war der Betrieb aber auf Importe angewiesen. Die kamen aus den bekannten Vorkommen des Samlandes von Jantarnyi (früher Palmnicken), Sowjetunion.

Aber sie kamen unregelmäßig und in begrenzten Mengen. /1/

Das veranlasste den VEB Ostseeschmuck 1974 zu einer außergewöhnlichen Aktion.

In einer Annonce der Ostseezeitung sowie anderer Regionalzeitungen im Raum Leipzig und Cottbus und der Wochenpost wurde für den Ankauf von privaten Bernsteinfunden geworben. Erstaunlicher Weise trafen viele Angebote im Umfang von ca. 500 kg aus dem Raum Bitterfeld ein. /1/2/

Als Quelle wurden bernsteinführende Schichten unterhalb des Bitterfelder Hauptflözes (Braunkohle) im Tagebau Goitzsche ermittelt. /2/



Damit wurden die Aktivitäten zur industriellen Bernsteingewinnung ausgelöst. Über die Vorratseinschätzung und -berechnung, die Erarbeitung einer Abbau- und Aufbereitungstechnologie und Investitionen in Millionenhöhe wurde schrittweise die industrielle Gewinnung organisiert. /2/3/4/5/6/



Bernstein (Tagebau Goitzsche) © Slg. Klaus Erler

Von den Anfängen mit Hacke, Kratze und Spaten durch Belegschaftsangehörige des VEB Ostseeschmuck, über bewährte Ausrüstungen aus dem Braunkohlebergbau, wie Bandanla-

gen, Rüttelsiebe und auf Elektrobetrieb umgerüstete Bagger, Planiermaschinen und Transportfahrzeuge, bis zum Schwimmbagger, wurde eine moderne Produktionsstätte geschaffen. /2/3/4/

Die Bernsteinproduktion nahm bis 1990 folgende Entwicklung:

Jahr	Produktionsmenge in Tonnen	Warenproduktion in Mio (DDR-Mark)
1975	1,08	-
1976	5,38	-
1977	8,00	3,9
1978	11,09	4,9
1979	16,97	7,5
1980	27,45	11,6
1981	35,44	14,5
1982	39,28	16,2
1983	49,23	20,0
1984	34,85	13,9
1985	36,11	14,6
1986	29,91	12,8
1987	29,75	11,2
1988	35,11	11,9
1989	36,31	12,0
1990	12,34	2,1 (Mio DM)

Für die Höhe der Warenproduktion waren die Produktionsmenge und die Qualität, für die vor allem die Korngröße ein Maßstab war, entscheidend.

Für 1977 ergab sich folgendes Bild: /2/

Sorte	Faktionsanteil / %	Korngröße / mm	Warenwert / Mark/kg
1	4	> 46	766
2	13	20 - 46	613
3	50	7 – 20	524
4	33	3 - 7	120

Der Bitterfelder Bernstein sorgte in mehrfacher Hinsicht für Aufsehen:

Auf Grund der zahlreichen Inkluden waren die Funde für die Wissenschaft von außerordentlichem Interesse. Bernstein mit Inkluden wurde nach der Aufbereitung gesondert geborgen und der wissenschaftlichen Bearbeitung zugeführt. /2/7/

Das Kreismuseum Bitterfeld mit seiner sehr sehenswerten Bernsteinausstellung gibt mit seinen Exponaten einen umfassenden Einblick in die Bernsteinflora und -fauna.

Die DDR wurde zum Bernsteinexporteur. Versuche den Bitterfelder Bernstein zu diskreditieren, scheiterten.

Der Bernstein hält jeden Vergleich mit baltischem Bernstein stand und setzte sich auf dem Markt durch.

Das belegen die Exporte u.a. in arabische Staaten, Japan, Kanada und Dänemark. /1/ Im Zusammenhang mit der Stilllegung des Braunkohlebergbaus wurde die Bernsteinproduktion am 31.03.1993 eingestellt. Es verblieben ca. 1.000 t-Vorräte in der Erde. /1/2/

Gegenwärtig gibt es Versuche, die Produktion wieder aufzunehmen.



Bernstein (Tagebau Goitzsche)
© Slg. Klaus Erler

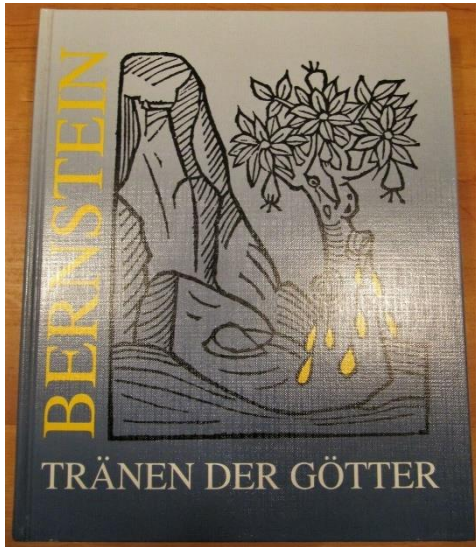


Bernstein 9*7 cm (Tagebau Goitzsche) © Slg. Margit Eichberger leg. Dr. Klaus Erler

Quellennachweis und weiterführende Literatur

/0/	Bernstein – Tränen der Götter Katalog der Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum 15. September 1996 - 19. Januar 1997 Verlag Glück auf GmbH, Essen (1997)
/1/	Erichson, Ulf „Ribnitz-Damgarten - Standort der Bernsteinverarbeitung in Mecklenburg-Vorpommern und des Bernsteinmuseums“ in: /0/ Bernstein-Tränen der Götter, S. 147-153
/2/	Liehmann, Gerhard „Der Braunkohletagebau Goitzsche bei Bitterfeld und die Bernsteinengewinnung“ in: /0/ Bernstein – Tränen der Götter, S. 101-114
/3/	Krumbiegel, Günter „Bernstein (Succinit) – Die Bitterfelder Lagerstätte“ in: /0/ Bernstein – Tränen der Götter, S. 89-100
/4/	Reinicke, Rolf „Die Gewinnung des Bitterfelder Bernsteins – Eine Fotodokumentation“ in: /0/ Bernstein – Tränen der Götter, S. 115-120
/5/	Zwischenbericht „Die Untersuchung des oberoligozänen Bernsteinvorkommens im Feld Goitzsche des Bitterfelder Braunkohlereviers“, Zentrales Geologisches Institut Berlin, 1988
/6/	Projekt Bernstein – Goitzsche III VEB Geologische Forschung und Erkundung Freiberg, Betriebsteil Halle, 1977
/7/	Bartel, Manfred, Hetzer, Hans Bernsteininkluden aus dem Miozän des Bitterfelder Raumes in: Zeitschrift für angewandte Geologie, Nr. 28, Heft 7/1982, S. 314-336
/8/	Wikipedia „Bitterfelder Bernstein“
/9/	Mineralienatlas „Tagebau Goitzsche“
/10/	Reinicke, Rolf „Bernstein. Gold des Meeres“

Ein empfehlenswertes Buch für alle, die sich für Bernstein interessieren:
 „Bernstein – Tränen der Götter“ Katalog der Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum 15. September 1996 - 19. Januar 1997, ISBN 3-921 533-57-0, Verlag Glück auf GmbH (1997), 584 Seiten, umfangreich bebildert, Glanzpapier, Größe: ca. 29 x 23,5 cm



Bernstein = Sammelname für alle fossilen Harze, aber umgangssprachlich auch Bezeichnung für die Bernsteinart Succinit, deshalb besser

Bernsteinarten = Sammelbezeichnung der fossilen Harzarten.

Bernsteinlagerstätte

Bitterfeld:

Hauptbestandteil:
 Bernsteinart
 Succinit 99,95 %*

19 akzessorische
 Bernsteinarten*
 0,05 % z. B. Glessit



* im Kornanteil >20 mm

Beckerit

Stantienit

Literaturempfehlungen aus der Fachgruppen-Information der Fachgruppe Paläontologie 2021/03:

Der Verein „Natur- und Regionalgeschichte Bitterfeld“ hat einen Flyer über den Bitterfelder Bernstein herausgegeben. Er informiert über die fossilen Harze aus dem ehemaligen Braunkohlentagebau Goitsche. Zu lesen ist über die geologische Geschichte der Lagerstätte und die Geschichte der Gewinnung des Succinits. Berichtet wird auch über das Vorkommen von sechs akzessorischen Harzen (Gedanit, Sieburgit, Glessit, Beckerit, Stantienit und Goitschit).

Bitterfelder Bernstein
 »Sonnensteine«
 aus dem ehemaligen
 Braunkohlentagebau Goitsche



Stumpfpypressenhain in der Schlossföhne bei Müshinsdorf (Saalekreis) „Rezenter Braunkohlensumpfwald“

Der Flyer kann über den Verein bestellt werden (wimmer.roitsch@googlemail.com).

Im Sax-Verlag Markkleeberg ist 2020 das Buch „Bernstein – Faszinierende fossile Harze aus aller Welt“ von Barbara KOSMOWSKA-CERANOWICZ erschienen. Auf der Website kann man zum Inhalt u.a. folgendes lesen:

Bernstein? – Er ist allenthalben als einer der verbreitetsten Schmucksteine bekannt. Talismane, Fetische und Schmuck – alle aus ungefähr derselben Epoche – zeugen vom Interesse

an Bernstein bereits in prähistorischer Zeit. Zuerst waren es die Neugier und das Aha-Erlebnis bei einem zufälligen Bernsteinfund. Heute beschäftigen sich Geologen mit Bernsteinlagerstätten, der Erkundung und dem Abbau. Mineralogen, Physiker und Chemiker erforschen seine Eigenschaften und Herkunft. Gemmologen arbeiten an geeigneten Methoden, um Schmucksteine sicher von Fälschungen zu unterscheiden und die schönsten Facetten der Steine zu präsentieren. Für Paläontologen ist Bernstein mit seiner reichhaltigen Welt eingeschlossener Arthropoden in manchmal solch hervorragender Erhaltung, dass selbst kleinste innere Organe sichtbar sind.

Professor Barbara Kosmowska-Ceranowicz, studierte Geologin, ist eine herausragende Bernsteinforscherin. Sie arbeitete seit 1956 am Museum der Erde der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau.

